

Europa kauft in Nürnberg. 1400–1800

Die Jubiläumsausstellung des Germanischen Nationalmuseums

Wenn der dänische König einen Bronzebrunnen braucht, so wendet er sich im 16. Jahrhundert an einen Nürnberger Hersteller. Will Frankreichs Sonnenkönig Ludwig XIV. Spielzeug für seinen Sohn kaufen, dann erhalten Nürnberger Feinmechaniker den Auftrag. Wenn sich englische Kolonisten mit Haushaltswaren entdecken: Nürnberger Fingerhüte dürfen nicht fehlen. Und spanische Bibliophile schätzen die Stadt zu Dürers Zeiten ebenso, wie spanische Prinzen Nürnberger Harnische konsumieren. Der internationale Ruhm, den die Reichsstadt in spätem Mittelalter und früher Neuzeit genoss, beruhte vorwiegend auf der Bekanntheit und Qua-

lität ihrer Exporterzeugnisse. Sie bestachen durch die hervorragende Verarbeitung der Werkstoffe, die Anwendung neuester Bearbeitungstechnologien und die künstlerische Aktualität ihrer Gestaltung. Von der Goldschmiedearbeit über das Musikinstrument bis hin zum alltäglichen Küchengerät galt „Noremberg Ware“ in vielen Bereichen als Markenzeichen erster Güte.

Noch bis zum 6. Oktober sind im Germanischen Nationalmuseum die herausragendsten Zeugnisse für Nürnbergs Renommee als Herstellungsort weit geschätzter Produkte versammelt. Aus sechzehn Ländern zusammengeführt, demonstrieren die Leihgaben

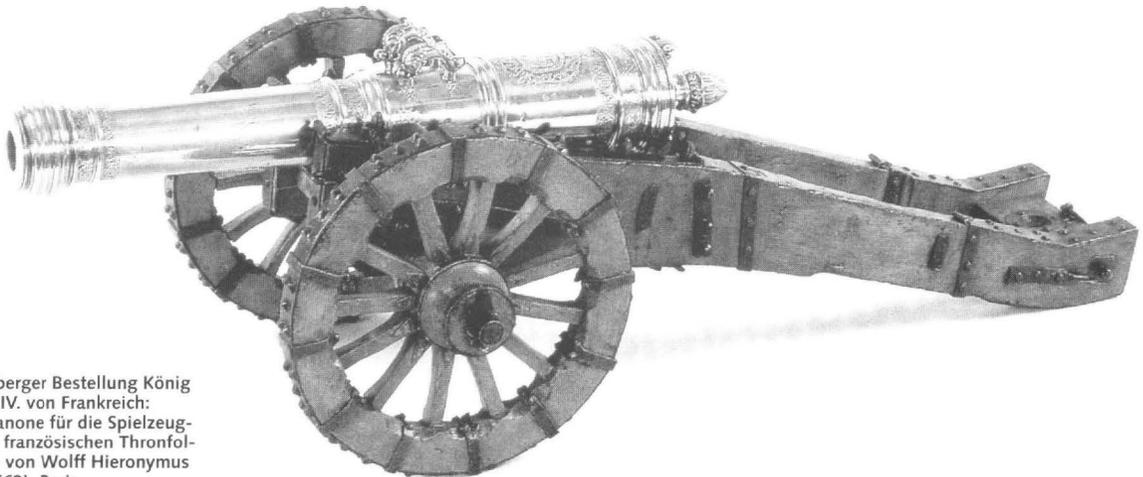
Vielfalt und Spezifik all dessen, was Italiener als „merze di norimberga“ und Türken als „Bazar ül Nüremberg“ zu schätzen wußten. Die Exponate reichen von archäologischen Funden aus Mittelmeer und Atlantik, die die weiten Verbreitungswege von Nürnberger Erzeugnissen auf Handelsschiffen dokumentieren, bis hin zu den mannshohen Pokalen aus dem Schatz der russischen Zaren, die Nürnberger Goldschmiedewerke zu Hunderten sammeln.

Die Ausstellung nimmt den Besucher mit auf eine Reise zu Nürnbergs Kunden von Skandinavien bis nach Portugal. Sie läßt die historischen Vorlieben einer internationalen Kund-

schaft lebendig werden und schildert die Vermarktungsstrategien der städtischen Hersteller und Kaufleute. Vor allem aber bietet sie die einzigartige Möglichkeit, sich im heutigen Nürnberg ein authentisches Bild von der Pracht, Qualität und Kuriosität all dessen zu machen, was den Namen der Stadt lange Zeit geprägt hat. Noch bis 6. Oktober: „Quasi Centrum Europae. Europa kauft in Nürnberg. 1400–1800“.

Führungen während der Öffnungszeiten: täglich um 11.00 und 14.30 Uhr
Mittwoch zusätzlich 18.00 und 18.30 Uhr.

Thomas Eser



Eine Nürnberger Bestellung König Ludwigs XIV. von Frankreich: Miniaturkanone für die Spielzeugarmee des französischen Thronfolgers, Guss von Wolff Hieronymus Herold (1663), Paris, Musée de l'Armée